

Informationen zu den Vorträgen

Referent	Dr. Barbara Jäckel
Vortragstitel	Wichtige Parameter des Pflegemanagements zur Erhaltung vitaler Innenraumbegrünung und Fassadenbegrünung
Themenblock	21.06.2017 Pflege und Wartung
Vortragssprache	deutsch
Inhalt	<p>Nur vitale Begrünungen erfüllen ihre spezifischen Funktionen in und an Gebäuden. Für die Innen- und auch Fassadenbegrünung sind die theoretischen Grundlagen einer gesundheitsfördernden Pflege bekannt und veröffentlicht. Allerdings kommt es nach wenigen Jahren in der Praxis zu Problemen, weil oftmals der kontinuierliche Zyklus einer langfristigen, planungsnahen Pflege unterbrochen wird, Maßnahmen und Ziel nicht dokumentiert sind und damit eine analytische Problemlösung nicht möglich wird. Dabei zeigen stationäre Pflanzungen im Gegensatz zu Containerbepflanzungen häufiger Probleme auf. Mindeststandzeiten von 10 Jahren werden aufgrund nichtparasitärer Probleme oftmals nicht erreicht. Suboptimale Standortfaktoren und Pflege sind dafür die Ursache. Das Substrat ist eine Grundvoraussetzung für vitale Anlagen, nach längerem Betreiben zeigen sich in diversen Anlagen hohe Salzwerte. Massive Qualitätseinbußen an den oberirdischen Pflanzenteilen wie Nekrosen, Deformationen, Vergreisung sind darauf zurückzuführen. Die Gießwasserzusammensetzung einschließlich der Düngung sind die Verursacher. Auch giftige Bestandteile im Gießwasser führen langfristig zu latenten Störungen von Pflanzungen. In der Folge können systemische Pilzkrankheiten nachgewiesen werden. Die Einleitung von Pflanzenschutzmaßnahmen kann diese Anlagen nicht gesunden. Ein weiterer begrenzender Faktor in unseren Breiten ist das Licht, insbesondere der Kurztag im Winterhalbjahr - sechs Monate lang. Begrünungen im temperierten Bereich werden weich, dies führt unvermeidlich zum Befall durch tierische Schadorganismen wie Spinnmilben, Blasenfüße und auch diversen Schmier- und Schildlausarten. Die Vermehrungsrate ist an weichem Pflanzenmaterial besonders hoch, höhere Temperaturen fördern zusätzlich die Ausbreitung. Im Innenbereich wirken kaum natürliche Regulierungsprozesse. Erfahrungen zur Etablierung funktionierender Antagonisten im Boden wie auch an den oberirdischen Pflanzenteilen werden vorgestellt. Diese biologischen Maßnahmen rangieren vor der Anwendung von chemischen Produkten, haben aber auch einen hohen Anspruch an Logistik, Kosten und weiteren Einsatzparametern. An unterschiedlichen praktischen Beispielen erfolgt die Problemdiskussion.</p>